

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates Stadtprozelten am Dienstag, 14.04.2009 im Sitzungssaal im Rathaus Stadtprozelten

Anwesende:

1. Bürgermeisterin

Frau Claudia Kappes

2. Bürgermeister

Herr Roland Kortus

Mitglieder Stadtrat

Herr FD Walter Adamek

Frau Manuela Betz

Herr Marco Birkholz

Frau Sibylle Birkholz

Herr Herbert Haider

Frau Regina Markert

Herr Hartmuth Piplat

Herr Wolfgang Roth

Herr Berthold Ruks

Herr Carlo Tauchmann

Schriftführerin

Frau Regina Wolz

Gast

Herr Roland Hock

Herr Kehrner

Herr Kügler

Sparkasse Miltenberg-Obernburg

Sparkasse Miltenberg-Obernburg

Sparkasse Miltenberg-Obernburg

Entschuldigt:

3. Bürgermeister

Herr Rainer Kroth

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 22:30 Uhr

Bgmin. Kappes eröffnete die Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Einwände zum letzten Sitzungsprotokoll vom 26.02.09 wurden nicht erhoben.

TOP 1 SCHREIBEN DER SPD-FRAKTION:
TOP SCHLIEßUNG DER SPARKASSENFILIALE IN STADTPROZELTEN
1.1

Bgmin. Kappes verlas das Schreiben der SPD-Fraktion vom 28.03.09.

Bgmin. Kappes erklärte, dass die Umstrukturierung in der Sparkassenfilialen – nicht nur im Landkreis Miltenberg – und die damit verbundenen Veränderungen bereits seit längerer Zeit aufgrund vielerlei Veränderung in der Bankenwelt untersucht, ausgewertet und als unumgänglich angesehen wurden. Den Unmut in der Bevölkerung sei verständlich, ebenso die Sorge und Nöte der älteren Menschen.

Weiterhin führte sie aus, dass es ein großer Verlust im städtebaulichen Sinn darstelle, wenn die Sparkasse aus dem Altort verschwindet, da man sich eine Entwicklung mit der Sparkasse – auch als Belebungsfaktor – gewünscht habe. Darüber hinaus sei die Sparkasse wichtig für unsere Region. Sie bat auch darum Veränderungen als Chance zu sehen und sich den Veränderungen zu stellen.

Bgmin. Kappes wollte nun den Herren Kehrer, Kügler und Hock von der Sparkasse Miltenberg-Obernburg die Möglichkeit eröffnen, sich mit dem Stadtrat diesbezüglich auszutauschen und eine Diskussion zu ermöglichen.

Stadtrat Tauchmann stellte den Antrag über die Worterteilung an die Sparkasse abstimmen zu lassen, da es nicht üblich sei, Außenstehenden das Wort zu erteilen.

Nach kurzer Beratung fasste das Gremium folgenden Beschluss:

Der Stadtrat von Stadtprozelten stimmt der Erteilung des Wortes an die Herren Kehrer, Kügler und Hock von der Sparkasse Miltenberg-Obernburg zu.

Abstimmungsergebnis:

<u>Mitglieder</u>		Abstimmungsergebnis:	
Gesamtzahl:	Anwesend u. stimmberechtigt	für den Beschluss	gegen den Beschluss
13	12	12	0

Herr Kehrer führte aus, dass es der Sparkasse nicht leicht gefallen sei, die jetzt notwendigen Schritte einzuleiten. Auch der Sparkasse seien die Ängste und Nöte der Bevölkerung bewusst. Er machte nochmals deutlich, dass in Stadtprozelten nur eine Verlegung des Standortes angedacht sei und keine Schließung wie in anderen Gemeinden. Zudem sei die Entscheidung der Sparkasse seit längerem gereift. Bereits im März 2008 wurde die Stilllegung von Filialen in einer Pressekonferenz mitgeteilt.

Er legte anschließend die wichtigsten Punkte aus Sicht der Sparkasse dar:

1. Die Kundenfrequenz hat merklich abgenommen (durch Internet, Telefondienste etc.)
2. Der Wettbewerb durch andere Banken, besonders Internetbanken, steigt.
3. Viele Kunden erledigen ihre Bankgeschäfte beim Einkaufen oder an ihrem Arbeitsplatzstandort. Das Kundenverhalten hat sich auch diesbezüglich verändert und man reagiere entsprechend darauf.
4. Die Filialen im Südspessart seien alle nicht modern und kundenfreundlich und es habe sich ein wesentlicher Investitionsstau gebildet.

Bei all diesen Punkten darf man die Wirtschaftlichkeit nicht vergessen, deshalb sei eine große moderne und kundenfreundliche neue Filiale günstiger als 3 Filialbaustellen, die zum jetzigen Zeitpunkt in keinsten Weise den heutigen Ansprüchen genügen.

Mit der neuen, modernen, zentralen Filiale sei man gewappnet und könne zudem das Personal (es sind keine Entlassungen vorgesehen) flexibler einteilen.

Als Kunde habe man einen Anspruch auf gute Beratung (ohne dass z.B. jemand mithört etc.), der mit den heutigen Verhältnissen so nicht gewährt werden kann.

Weiterhin sei man auch nach der Filialzusammenlegung im Bezug auf die Dichte der Filialen bayern- und bundesweit immer noch über dem Durchschnitt.

Selbstverständlich werde versucht, die Veränderungen abzumildern durch z.B. Hol- und Bringservice, Telefonüberweisungen, Beratungen zu Hause etc. Es sei angemerkt, dass dieser Service auch bisher schon angeboten wurde. Auch gäbe es die Möglichkeit, das Busangebot zu nutzen.

Stadtrat Tauchmann war der Ansicht, dass man mit der vorgeschobenen neuen Bank nicht Punkten könne. Dem Opa im Dorf reiche die jetzige Filiale aus. Weiterhin zweifelte er die Beratungsortermittlung an; der Kunde wolle vor Ort bei Menschen die er kennt beraten werden. Auch seien die Räumlichkeiten in Stadtprozelten ausreichend; er verwies auf die zwei oberen Stockwerke. Er könne nicht nachvollziehen, warum hier von zu wenigen Räumlichkeiten gesprochen wird.

Herr Kehrer erklärte, dass man derzeit in Stadtprozelten nur ein Besprechungszimmer mit schlechter Akustik habe. Umbaumaßnahmen im großen Stil (Lifteinbau etc.) seien nicht wirtschaftlich. Man dürfe auch nicht vergessen, dass dann in den anderen Gemeinden – nicht nur im Südspessart – die gleichen Umbauten von Nöten wären.

Er verwies auch auf die Pendlerquote, die bei 1/3 liege.

Stadtrat Piplat drückte seine Überraschung darüber aus, dass hier die Richtung der Diskussion eine andere sei als in den umliegenden Gemeinden, da man nicht um eine Schließung sondern um eine Verlegung verhandele. Geht man nach der Unterschriftenliste von 1.000 Menschen und den Geschäften vor Ort, schlage er vor, auf die Kunden vor Ort zu bauen. Das Plus der Sparkasse war immer die Präsenz vor Ort. Man sollte nicht den Billigan-

bietern oder Internetbanken nacheifern, sondern sich auf seine eigenen Stärken – die Bodenständigkeit - konzentrieren. Vielleicht sollte man auch nicht mit den Strom schwimmen und auf alte Expertisen aus 2003 stützen und mutig den Kunden vor Ort an erste Stelle setzen; Unterschiede herausarbeiten.

Für die Stadt sei aber das eigentliche Thema die Stadtentwicklung. Man habe gehofft, die Sparkasse als Partner gewinnen zu können um das Altort neu zu beleben. Jetzt müsse man zusehen, wie die Sparkasse entgegen dem Stadtentwicklungswunsch der Stadt sich aus dem Altort verabschiedet, dabei galt es den bisherigen Ansiedlungszentren (Norma und Dreispitz) entgegenzuwirken.

Herr Kehrer stellte klar, dass die Sparkasse keinesfalls Billigbanken kopieren möchte. Er wollte nur ausdrücken, dass die Kunden nicht mehr in die Bank kommen müssen.

Stadtrat Piplat erklärte, dass er nicht die allgemeine Entwicklung anzweifeln wollte. Er wolle lediglich Fragen, ob dies so sein müsse.

Herr Kehrer führte aus, dass man den Kunden lediglich folge und reagiere. Die Raiffeisenbank sei ja bereits mit einem Automaten am Bahnhof vertreten.

Stadtrat Piplat griff dies auf und bat um wenigstens einen Automaten in der Altstadt. Das zusammen mit der Beratung sei den Bürgern sicherlich lieber. Zudem sei die Stadt mit ihrem SEK ja gerade dabei, etwas gegen die Entwicklung zu tun und vielleicht bedauere man ja in der Zukunft nicht hiergeblieben zu sein.

Herr Kehrer brachte zum Ausdruck, dass er der Stadt dies nur wünschen könne.

Stadtrat Tauchmann betonte, dass gerade durch das SEK ein antizyklisches Vorgehen notwendig sei und man die Sparkasse als Partner brauche.

Bgmin. Kappes führte aus, dass es auch ihr erstes Wort war, als sie von der Verlegung der Filiale in Stadtprozelten erfahren habe. Auch für sie stünde das SEK an erster Stelle. Aber man müsse auch so fair sein und die Gründe der Sparkasse zu verstehen. Es sei wichtig, dass die Sparkasse wettbewerbsfähig und in der Region bleibt.

Bgmin. Kappes fragte konkret nach, was die Stadt tun müsse, dass sie die Einstellung der Sparkasse zum Standort ändert.

Herr Kehrer erklärte, dass er die Sicht der Stadt verstehe, es sich hier aber nur um eine Verlegung für Stadt handle und er auch Argumente für die anderen Gemeinden finden müsse.

Stadtrat Piplat merkte an, dass das „Gesicht wahren“ für die Sparkasse jetzt schon schwierig in der Presse sei.

Herr Kehrer erklärte, dass die Antwort zu den Veränderungen nur über den Markt erfolgen kann. Weiterhin wolle die Sparkasse natürlich Konzepte vor

Ort unterstützen und Spenden/Sponsoring betreiben. Dies kann nur mit einer starken und zukunftsfähigen Sparkasse erfolgen.

Stadträtin Betz führte aus, dass sie eine der Initiatorinnen der Unterschriftenaktion sei und man den Unmut der Bürger durch die schlechte Pressearbeit verstehen kann. Ihrer Ansicht nach laufen die Argumente der Stadtentwicklung ins Leere; auch habe der schon vorhandene Bankautomat dazu geführt, dass weniger Leute in die Bank gehen und man das den Bürger nicht als Vorwurf machen könne.

Herr Kügler bedankte sich für die ehrliche Kritik zum Presseverhalten der Sparkasse. Man habe hier Fehler gemacht und werde daraus lernen.

Herr Kehrer betonte nochmals, dass das Konzept der Sparkasse wohl überlegt sei. Man dürfe zudem auch nicht vergessen, dass ein Automat mit hohen Kosten (70-80.000,00 €) verbunden sei – von den Leitungskosten ganz zu schweigen.

Herr Kügler machte darauf aufmerksam, dass bei dem Automaten nicht untersucht wurde, dass er genutzt wurde, sondern wo er genutzt wurde.

Stadtrat Piplat fragte an, warum man unbedingt am Dreispitz neu bauen wolle und nicht in der Altstadt.

Herr Kehrer führte aus, dass man eine Filiale für den Raum Südspessart suche und der Platz ideal – auch in Hinblick auf Altenbuch und Faulbach – sei.

Stadtrat Haider merkte an, dass er als Geschäftsmann die Entscheidung der Sparkasse respektiere. Auch er fände für die Stadtentwicklung einen Standort im Altort für besser; allerdings könne man auch damit zufrieden sein, dass die Sparkasse im Ort bleibt. Das sei allemal besser als eine Schließung.

Stadtrat Roth erklärte, dass er mit der Verlegung der Filiale leben könne. Selbstverständlich wäre ihm eine Filiale im Altort viel lieber. Er äußerte dies als „Wunschgedanken“.

Herr Kehrer erläuterte, dass die Grundstücksverhandlungen z.Zt. noch laufen und er nichts Genaueres sagen könne. Er machte auch darauf aufmerksam, dass jedes weitere Wort die Grundstücksverhandlungen erschweren können.

Bgmin. Kappes führte aus, dass das SEK für die Stadt das Lebenselixier sei und alles Herzblut hineingesteckt werde. Der Rückzug der Sparkasse sei ein herber Schlag für die Stadt und man wolle nicht Kampflös aufgeben, allerdings müsse man auch die Gegenseite anerkennen. Das SEK sei eine langwierige Angelegenheit und müsse auch vor den Bürgern vertreten werden.

Sie würde gerne hoffen, dass dieser erste Rückschlag der letzte gewesen sein. Sie werde schweren Herzens versuchen die Entscheidung der Sparkasse mitzutragen. Die Sparkasse sei wichtig für die Region.

Bgmin. Kappes fragte bei Herrn Hock an, wie die Gespräche mit den Kunden laufen.

Herr Hock erklärte, dass er täglich Gespräche führt und auch einige Kunden durch den o.g. Service der Sparkasse beruhigen kann. Es sei wichtig, sich nicht vor Problemen zu verschließen und den Kunden aktiv zu begleiten.

Stadtrat Tauchmann merkte an, dass die Unterschriftenaktion weiterläuft. Weiter merkte er an, dass er auch den Bringservice der Bürgermeisterin unterstütze.

Bgmin. Kappes erklärte, dass zu diesem angesprochen Pressezeit sie sich für die Zuverlässigkeit der Sparkasse im Hinblick auf den Bringservice verbürgt hat und nicht als Geldbotin.

Stadtrat Piplat fasste für sich zusammen, dass er die Argumentation der Sparkasse nicht überzeugend findet. Er betonte aber, dass Dialog wichtig sei und die Sparkasse sollte wissen, dass die Stadt dem entgegenwirkt und als Kunde dies nicht richtig findet und nicht akzeptieren wird. Er beantragte hierüber einen Beschluss zu fassen.

2. Bgm. Kortus erwiderte, dass dies doch wohl nur die Meinung von Stadtrat Piplat bzw. der SPD-Fraktion sein könne und nicht die des ganzen Rates. Er halte auch eine solche Beschlussfassung als nicht sinnvoll.

Auch Herr Kehrer sah darin nichts Greifbares für die Stadt und die Sparkasse.

Stadtrat Piplat merkte an, dass man ja gar nicht so weit weg sei von den Ansichten der Sparkasse, sondern lediglich in der Frage des Standortes. Er betonte nochmals, dass man nicht gegen die Sparkasse sei und man einen Nutzen für alle anstrenge.

Bgmin. Kappes gab zu bedenken, dass auch andere Gemeinden gerne die Sparkasse im Ort hätten und was für ein Signal ein solcher Beschluss nach Außen darstellt. Auch sie sprach sich gegen einen solchen Beschluss aus.

Nachdem sich die allgemeine Stimmung gegen einen solchen Beschluss richtet, war Stadtrat Piplat bereit, nicht länger auf eine Abstimmung zu bestehen.

Stadtrat Haider verwies auch auf die Entwicklung in den Verbänden, die sich mehr und mehr zusammenschließen. Zudem sei dies auch eine Entscheidung der Sparkasse und nicht der Stadt.

Stadträtin Betz führte aus, dass man sich nicht selbst bestrafen will, man wolle nur seinen Unmut äußern und sich nicht erpressen lassen. Eine freie Meinungsäußerung muss gewährleistet sein.

Herr Kehrer bedankte sich sehr für die sachlich geführte Diskussion, die für ihn nicht unfair und nachvollziehbar war.

Bgmin. Kappes bedauert den Rückzug der Sparkasse aus dem Altort und gab zum Ausdruck, dass man die Umstrukturierung der Sparkasse wohl als beschlossene Sache ansehen kann. Ihr war es auch wichtig, dass man der Bevölkerung keine falschen Hoffnung macht. An der Ehrlichkeit führe kein Weg vorbei.

Bgmin. Kappes bedankte sich bei den Herren Kehler, Kügler und Hock von der Sparkasse und verabschiedete diese.

TOP ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR (ÖPNV) IM SÜDSPESSART
1.2

Bgmin. Kappes verlas das Schreiben der SPD-Fraktion vom 29.03.09.

Zu diesem Schreiben führte sie aus, dass, dass die Angebotsausweitung der DB, die wir alle begrüßen, nicht wie im Schreiben bemerken, vollständig eingestellt wurde.

Die Buslinie 91, um die es sich handelt, fährt nach wie vor werktags stündlich und an den Wochenenden alle zwei Stunden: – Stadtprozelten Bahnhof – Kleine Steige - über Neuenbuch + Altenbuch- nach Wertheim und so auch – im Wechsel – wieder zurück.

Die Buslinie Nr. 90, in Richtung Miltenberg, deren Schließung hier offensichtlich moniert wurde, wurde im Jahr 1997 damals insofern neu aufgenommen, um eine Lücke im Angebot eines Stundentaktes anbieten zu können.

Diese Lücke wurde nun im Dezember 2008 geschlossen, indem die Westfrankenbahn den Stundentakt aufgegriffen hat und somit zur Zurücknahme der damals eingerichteten Einstellung der Linie führte. Dass jeder Personenkreis mit allen Wünschen abgedeckt werden kann, ist im öffentlichen Personennahverkehr leider nicht möglich.

Es können immer nur die Fahrgastzahlen bzw. die Inanspruchnahme eines Angebotes zu Grunde gelegt werden, wenn es zu Veränderungen kommt. Die Fahrgastzahlen, die langfristigen Zählungen zugrunde liegen, beliefen sich nach Auskunft damals in der Regel auf 5-6 Personen bei dieser Linie.

Es wird also in Richtung Wertheim – außer dem stündlichen Angebot der Maintalbahn, die Buslinie 91 nach wie vor angeboten – wenn auch mit Umwegen über Altenbuch. In Richtung Miltenberg wurde wie schon gehört der Stundentakt von der Westfrankenbahn aufgenommen.

Es kann also nicht von einer drastisch reduzierten Busverbindung ausgegangen werden.

Zu den Bedenken, dass ältere Menschen mit Behinderungen oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität auf Grund des erhöhten Einstieges nicht das Angebot der Bahn nutzen können, nahm Bgmin. Kappes wie folgt Stellung:

Die z.Zt. sicherlich bestehenden Schwierigkeiten sind jedoch insofern lang-

fristig auszuschließen, da die Westfrankenbahn z.Zt. alle Mittelbahnsteige umbaut bzw. dies schon abgeschlossen hat. Der Umbau wurde bereits hier im Stadtrat vorgestellt; als Beginn der Maßnahme ist der September 2009 vorgesehen.

Auf unsere Anfrage hin könnte jedoch eine eventuelle Zusteigemöglichkeit, die es z.Zt. im Bereich Ortseingang Stadtprozelten aus Richtung Dorfprozelten in Richtung Wertheim nicht mehr gibt, überprüft werden, wenn es die Verkehrsführung zuließe. Es müsste hierfür eine Wendemöglichkeit ohne Rückwärtsfahren erreicht werden. Solch eine Überprüfung wurde bereits beantragt.

Sollte dies möglich sein, könnten Fahrgäste evtl. dann z.B. von Haltestelle Ortseingang Stadtprozelten bis Haltestelle Bahnhof fahren, um dann ggf. eine weitere Verbindung der Westfrankenbahn nutzen zu können.

Stadtrat Ruks erkundigte sich nochmals über die Haltestellen bei den Linien 90 und 91.

Stadtrat Piplat sah den Bedarf für eine weitere Haltestelle als kritisch. Langfristig sei es richtig die Bahn zu stärken. Er halte eine Prüfung der Brandenburgvariante für sinnvoll.

Bgmin. Kappes merkte noch an, dass die die Linie 90 an Samstagen weiterhin im Zwei-Stunden-Takt fährt. Dies hängt sicherlich mit der Schülerbeförderung unter der Woche durch die Bahn zusammen.

Stadträtin Betz regte an, eine Fahrkartenautomatenveranstaltung wie in Dorfprozelten durchzuführen. Auch das würde Hemmungen vor der Bahn nehmen.

Dies fand im Stadtrat allgemeine Zustimmung.

Stadtrat Piplat merkte nochmals an, dass die Bahn mit vier verschiedenen Wagen und Einstiegsmodellen fahre und man nicht aus dem Fahrplan ersehen kann, wie barrierefrei man einsteigen kann.

Von Stadtrat Piplat und der Bgmin. Kappes wurde die Einführung eines Ruf-Bus-Taxis angeregt.

Stadtrat Roth war der Ansicht, dass man ein solches Vorhaben nur in Zusammenarbeit mit dem gesamten Südspessart erreichen könne. Für die Stadt alleine sei das zu viel.

Bgmin. Kappes versprach, zumindest eine Ausarbeitung der Möglichkeit über den ÖPNV anzuregen.

Dies wurde im Stadtrat begrüßt.

TOP 2 ANGEBOT ÜBER PFLASTERARBEITEN IM FRIEDHOF IN NEUENBUCH

Bgmin. Kappes führte hierzu aus, dass eine optische Aufwertung durch die

Verlegung der Grube notwendig sei. Die Vorarbeiten wurden bereits durch den Bauhof erledigt. Nun stehe die Neugestaltung an. Hierzu wurden zwei Angebote eingeholt; beide Firmen waren zur Angebotsabgabe mit dem Bauhof vor Ort:

Fa. Schwab/Weiß, Hasloch	Brutto 5.992,80 €
Fa. Leo Karl, Altenbuch	Brutto 3.424,82 €

Die Vergabe erfolgt in nichtöffentlicher Sitzung.

TOP 3 BERICHT DER BÜRGERMEISTERIN

a) Westfrankenbahn

Aufgrund ihrer massiven Beschwerde aufgrund der nicht Termineinhaltung seitens der Bahn erfolgte mit Datum vom 02.04.09 ein Erklärungsschreiben. Dieses wurde dem Stadtrat im Wortlaut zur Kenntnis gegeben.

Hierin wurde unter anderem erläutert, dass die Fläche für den Spielplatz nicht mehr benötigt wird und somit die Neugestaltung in Angriff genommen werden kann.

Mit heutigem Email kündigt die Bahn den Beginn der Betonierarbeiten für den 27.04.09 an. Dauer ca. 1 Woche. Der Einbau der Überbauten wird am 26.06.09 um 0:30 Uhr beginnen und bis zum 29.06.09 um 4:00 Uhr abgeschlossen sein.

b) Konjunkturpaket II

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II wurden insgesamt zwei Anträge seitens der Stadt Stadtprozelten gestellt. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

- VGem.-Gebäude
Vorgesehen energetische Sanierung der Fenster (Südostseite) und Außentüre sowie die Dämmung der Decken und der Fassade. Als sonstige Sanierungsmaßnahme wurden noch Maßnahmen zur Barrierefreiheit angedacht (rollstuhlgerechte Rampe). Dem Verwaltungsgebäude wurde die Priorität 1 angedacht, da reine Verwaltungsgebäude eine größere Chance zur Aufnahme in das Konjunkturprogramm haben dürfen.
- Alte Schule Neuenbuch
Hier ist eine energetische Dachsanierung angedacht. Da es sich hier um kein reines Verwaltungsgebäude handelt (Miets-haus/Verwaltung/Vereine) wurde hier die Priorität 2 angedacht.

Bauhof

Nach Rücksprache mit der Regierung wurde erklärt, dass kommunale „Verwaltungsgebäude“ gefördert werden. Die Nutzung als Feuerwehr oder Bauhof werden nicht zur Verwaltung gezählt. In Frage kommen könnte bestenfalls isoliert das Büro des Bauhofleiters. Insofern wurde

kein Ansatz für eine Bewerbung gesehen.

Stadtrat Ruks merkte in diesem Zusammenhang an, dass das Gerüst an der alten Schule in Neuenbuch die Garageneinfahrt verstellt.

Bgmin. Kappes erklärte, dass mit Herrn Friedel Markert bereit abgesprochen wurde, nach Rücksprache mit der Fa. Fertig hier Abhilfe zu schaffen.

Stadtrat Roth fragte an, ob es nicht auch einen Zuschuss für Kinderspielplätze gebe.

Bgmin. Kappes und 2. Bgm. Kortus verneinten dies.

c) Kindergarten

Die Dachisolierung ist abgeschlossen. Der Bauhof musste die Türe zum Heizraum, der sich im Speicher befindet, aufgrund des Höhenausgleichs versetzen.

d) Schulverband Dorf-/Stadtprozelten

Bei der letzten Schulverbandssitzung in der letzten Woche ging es um die Ausschreibung der Fenster. Es wurden die Fenster mit dem energetischen Wert 1,0 gewählt. Architekt Fuchs ist gerne bereit Rücksprache im Gremium zu halten, falls dies gewünscht wird.

e) Schulverband Faulbach

In der letzten Schulverbandssitzung wurde 1.Bgmin. Kappes vom 2. Bgm. Kortus vertreten.

2. Bgm. Kortus erläuterte, dass die Fenster in Faulbach sehr marode seien und es beschlossen wurde einen Zuschussantrag für die Grund- und Hauptschule zu stellen und parallel hierzu die Ausschreibung vorzubereiten.

f) AZV/WZV

Bgmin. Kappes gab bekannt, dass am 28.04.09 die erste gemeinsame Sitzung der beiden Verbände in der Gaststätte „Zur Mühle“ in Faulbach-Breitenbrunn stattfindet.

Stadtrat Haider als 1. Vors. des WZV erklärte hierzu, dass es sich um eine erste Annäherung handelt und eine gemeinsame Steuertechnik angestrebt wird.

TOP 4 BÜRGERFRAGEN ZUR TAGESORDNUNG

Kein Anfall – kein Bürger anwesend.

.....
Claudia Kappes
1. Bürgermeisterin

.....
Regina Wolz
Schriftführerin